Südschleswigscher Wählerverband

SSW

Speech
Nr. 301/2026
Kiel, 11.11.2026

Pressesprecher Per Dittrich, Tel. (04 31) 988 13 83

Düsternbrooker Weg 70
24105 Kiel

Tel. (04 31) 988 13 80
Fax (04 31) 988 13 82

Norderstraße 76
24939 Flensburg

Tel. (04 61) 144 08 300
Fax (04 61) 155 08 305

E-Mail: info@ssw.de

Landwirtschaftskammer personell stärken!

„Die Beratung der Landwirtschaft in Sachen Klimaeffizienz bis hin zur Klimaneutralität ist unumgänglich. Aber da sehen wir die Landwirtschaftskammer in Charge. Dort sollte das Kompetenzzentrum für Klimaeffiziente Landwirtschaft angesiedelt sein.“

Dr. Michael Schunck zu TOP 22 - Bericht zur Arbeit des Kompetenzzentrum Klimaeffiziente Landwirtschaft (Drs.20/4921)

Erneut debattieren wir auf Grundlage eines mündlichen Berichts über die Arbeit des Kompetenzzentrums Klimaeffiziente Landwirtschaft sowie seiner weiteren Entwicklung. Schaut man sich die Begründung des Antrags an, so wird dort völlig richtig festgestellt: Die Folgen des Klimawandels schlagen in der landwirtschaftlichen Praxis spürbar ein. Weniger Niederschläge, lange Hitzeperioden und Extremwetter wie Hagelschauer belasten unsere Betriebe massiv. Dass Schleswig-Holstein als Agrarland ohne Großindustrie im Agrarsektor prozentual einen erheblichen Teil seiner Emissionen aufweist, ist eine bekannte Realität. Es ist daher unbestritten, dass wir handeln müssen. Die Landwirtschaft ist Betroffene und Akteurin zugleich. Sie muss Treibhausgase mindern und sich gleichzeitig anpassen. So weit so richtig.
Die Koalition feiert das Zentrum als das zentrale Bindeglied zwischen Wissenschaft und Praxis, das darüber hinaus dazu beiträgt, die Entwicklung treibhausgasreduzierter und klimaangepasster Lösungen zu unterstützen. Gewiss; auch diese Tätigkeiten sind gut und richtig.
Doch wenn wir den Blick von den ambitionierten Absichten des Antrags auf

die Arbeit des Kompetenzzentrums lenken – die wohlgemerkt richtig und notwendig sind – sehen wir hier doch ein Missverhältnis. Das Zentrum, das laut eigenem Werbeflyer Agroforstsysteme etablieren, Minimalbodenbearbeitung vorantreiben, Niedermoorböden zukunftsfähig bewirtschaften und die gesamte Berufsschulausbildung revolutionieren soll, wird mit sage und schreibe einer einzigen Personalstelle betrieben! Seit September 2023 ist dort genau eine Stelle angesiedelt. Und die Landesregierung hat unmissverständlich in ihrer Antwort auf die Kleine Anfrage, Drucksache 20/1353, des Kollegen Kumbartzky klargestellt: Weitere Stellen sind schlichtweg nicht in der Planung. Diese eine Stelle ist zudem maßgeblich mit Administration und Öffentlichkeitsarbeit beschäftigt. Das bedeutet quasi: Wir haben eine halbe Stelle für die Verwaltung und eine halbe Stelle, um hübsche Flyer zu drucken. Daher halten wir an unserer Kritik fest, bei diesem gewaltigen Aufgabenspektrum, bei diesen „dicken Brettern", die hier im Zeichen des Klimaschutzes gebohrt werden müssen, ist diese Personalausstattung ein schlechter Witz. Eine einzige Stelle für die Mammutaufgabe, die schleswig-holsteinische Landwirtschaft klimaneutral und resilient umzugestalten, ist absolut zu wenig. Aber, um es gleich vorwegzunehmen, dies ist kein Plädoyer, um weitere Stellen beim Kompetenzzentrum zu schaffen.

Vielmehr muss man sich fragen, warum für diese Aufgaben überhaupt ein völlig neues Konstrukt geschaffen werden musste. Genau hier setzt unsere Kritik an. Die Steuerung liegt beim Landwirtschaftsministerium. Daneben existiert ein riesiges, externes Expertengremium aus Ministerien, Kammern, drei Hochschulen und diversen Verbänden. Dieses Gremium speist sich wiederum aus einer Facharbeitsgruppe, die es bereits seit dem Jahr 2019 gibt. Anstatt also etwas komplett Neues aus dem Boden zu stampfen, um sich ein grünes Label ans Revers zu heften, hätte man die vorhandenen, bewährten Beratungsstrukturen nutzen müssen. Und genau das ist unser Ansatz; wir haben eine funktionierende Landwirtschaftskammer, die seit Jahrzehnten im direkten, vertrauensvollen Austausch mit den Betrieben steht. Es wäre daher aus unserer Sicht wesentlich effektiver und wirtschaftlicher gewesen, die dort bestehenden Strukturen gezielt finanziell und personell zu stärken, anstatt ein künstliches und vermeintlich unterbesetztes Zentrum im Ministerium anzusiedeln. Aus Sicht des SSW ist die Landwirtschaftskammer unser Kompetenzzentrum für Klimaeffiziente Landwirtschaft.

Ein echtes Kompetenzzentrum zeichnet sich durch echte Kompetenz in der Fläche aus, nicht durch administrative Scheinstrukturen. Wenn wir die Landwirtschaft zukunftsfest und wirtschaftlich erfolgreich aufstellen wollen, was wir durchaus müssen, dann brauchen die Landwirte und Landwirtinnen eine verlässliche Praxisberatung. Daher halten wir die Idee auch durchaus für sinnvoll und auch notwendig. Die Beratung der Landwirtschaft in Sachen Klimaeffizienz bis hin zur Klimaneutralität ist unumgänglich. Aber da sehen wir die Landwirtschaftskammer in Charge. Dort sollte das

Kompetenzzentrum für Klimaeffiziente Landwirtschaft angesiedelt sein, anstatt einer Ein-Personen-Plattform im Ministerium.